

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 21 (1913)

Heft: 12

Artikel: Die Ambulanz von Waadt und Genf in Griechenland

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546835>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ging hauptsächlich von der deutschen Sprachwurzel aus; und alles übrige ist ungemein schwierig und verwickelt zusammengeknüpft worden. Esperanto wurzelt dagegen in den Stämmen der sogenannten Fremdwörter, also des allen Sprachen gehörenden Gutes, und diese vielen allgemein bekannten Wurzeln machen die Sprache ganz besonders leicht und geben ihr den harmonischen Ton des Romanischen. Was Dr. Zamenhof dann noch hinzugefügt hat, ist streng logisch. Es wird auch einem einfachen Menschen nicht schwer,

sich Esperanto anzueignen, sofern er normal veranlagt ist.

So wird sich noch immer mehr das Rote Kreuz mit dem Grünen Stern des Esperanto vereinigen, zur Erhöhung der segensreichen Arbeit des Friedens auch mitten in Kriegzeiten.

Dem Redner gebührt aller Dank für seine lehrreichen Ausführungen, die auch stille Friedensarbeit sind und des Segens nicht entbehren.

Ch. P.

Die Ambulanz von Waadt und Genf in Griechenland.

Das mit der Organisation und Ausrüstung dieser Ambulanz betraute Komitee aus Lausanne und Genf gibt über deren Tätigkeit einen kurzen Bericht, aus dem wir folgendes entnehmen:

An der Spitze der Ambulanz stand Dr. Reverdin aus Genf, ehemaliger Assistent des Herrn Prof. Roux in Lausanne. Nach Vereinbarung mit den griechischen Militärbehörden etablierte er seine Ambulanz in Preveza. Die ersten Tage wurden dazu benutzt, um schmutzige Lokalitäten in annehmbare Spitalräume zu verwandeln. Die zahlreichen Kämpfe, die der Eroberung von Sanina vorgegangen, brachten einen großen Zufluß von Verwundeten, weshalb die Ambulanz näher an die Operationslinie nach Philippias herangeschoben und so bald zum bedeutendsten Lazarett in Epirus wurde. Alle schwereren Fälle wurden dieser Ambulanz zugewiesen, so daß sie zeitweilen eine beträchtliche Arbeitslast zu bewältigen hatte. Manchmal wurde 24 Stunden, ja sogar 43 Stunden lang ununterbrochen operiert, wobei es sich auch um schwerere Operationen handelte, wie

Eröffnung der Bauch-, Schädel- und Rückenmarkshöhle. Nebenbei wurden Amputationen vorgenommen, Geschossextraktionen und schwierige Unterbindungen. So genoß die westschweizerische Ambulanz gar bald einen weitverbreiteten Ruf.

Herr Dr. Porte befaßte sich namentlich mit Augenverletzungen, Dr. Flournoy mit der Aufnahme und Zuteilung der Verletzten etc. Dazu kamen noch innere Krankheiten, Darmkatarrhe, Gehirnentzündungen, Typhusfälle. Und zu alledem gesellte sich noch der Kampf gegen das Ungeziefer, den steten Begleitern der im Feld stehenden Heere.

An Dankesbezeugungen hat es nicht gefehlt, besonders rührend haben die Griechen ihre Dankbarkeit bei Anlaß der Begräbnisfeierlichkeiten für den auf dem Feld der Ehre verstorbenen Wärterchef Renaud gezeigt. Die griechische Regierung hat in einem vom Minister Benizelos unterzeichneten Schreiben allen Teilnehmern und denjenigen, welche das schöne Werk unterstützt haben, ihren wärmsten Dank ausgesprochen.